

dezember 2013



Einladung

Generalversammlung

Mit aktuellen Informationen zu den Entwicklungen im Tarifstreit

Christine Boldi, Rechtsanwältin und Mitglied Verhandlungsdelegation physioswiss



Montag, 20. Januar 2014

19.00 Uhr, Schwarztorstrasse 48, Bern
Anschliessend Apéro und Meinungs austausch

www.physiobern.info, www.facebook.com/physiobern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2	Wichtige Adressen	9
Traktandenliste	2	Programm WBZ	10
Jahresrückblick Vorstand	2	Protokoll der letzten GV	12
Jahresrückblick Delegierte	8	Bilanz	15
Wichtige Daten	9	Budget	16
Physios im Wandel der Zeit	9		

Editorial

„Unser Verband tut ja eh nichts“ oder die Tücken einer angemessenen Kommunikation

Kennst Du das? Du tauchst in ein Thema ein und findest immer mehr wissenschaftliche und erstaunliche Informationen dazu. Mir geht das in vielen Bereichen so, besonders auch in der Berufspolitik. Welche Information soll wann und wie an Euch Mitglieder weitergeleitet werden? Wie wird sie am besten gelesen, ohne direkt unter der Taste „delete“ oder im Altpapier zu landen? Was können wir auf der Homepage kommunizieren, was sollten wir euch in Papierform zusenden? Denn wir erachten die jeweiligen Informationen ja als wichtig und möchten sie euch in lesbarer Form zukommen lassen. Es sollte also keine

Überflutung von langen Artikeln sein, jedoch auch nicht die beklemmende Leere, die das Bild stützt von „unser Verband macht ja eh nichts“. Dieses Urteil hält sich seit Jahren hartnäckig in den Kreisen der Physios. Letzthin bekamen wir doch tatsächlich den Hinweis, dass es vielleicht an der Zeit wäre, Juristen in die Taxpunktwert Verhandlungen mit ein zu beziehen. Ich spare mir jetzt die Erörterung, seit wann dies schon der Fall ist, und wie sich die Verhandlungsdelegation zusammensetzt. Einerseits könnten wir uns von solchem „Nicht informiert sein“ frustrieren lassen. Andererseits können wir es uns auch zur Motivation nehmen, dass die Kommunikationsformen, die wir bis anhin gewählt haben, bezüglich Form und Inhalt weiterhin Optimierungspotential haben.

An der GV 2014 wird uns Christine Boldi von swisslegal, Juristin im langjährigen Mandat von physioswiss, ein Referat zu den laufenden Festsetzungsverfahren halten. Sie wird uns aufzeigen, wie diese gesetzmässig ablaufen müssen und wie es aktuell in Bern aussieht. Sie hat bereits bei verschiedenen anderen Kantonal- und Regionalverbänden referiert und plant mit dieser Erfahrung genug Zeit ein für eure Fragen.

Wir freuen uns, dass wir sie gewinnen konnten, an unserer GV gewisse Lücken und Fragen zum Informationsfluss zu schliessen. Wir hoffen, dass Ihr euch angesprochen fühlt und mitdiskutieren kommt.

Dina Linder, Präsidentin *physiobern*

Traktandenliste GV 20. Januar 2014

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung 2013
3. Jahresbericht (Rückblick)
Präsidentin
4. Rechnungsbericht 2013 /
Revisorenbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Aktivitätenprogramm 2014
(Ausblick allgemein)
7. Budget 2014
ordentliches Budget gemäss Anhang
8. Mitgliederbeiträge 2015
9. Anträge

10. Orientierungen und Informationen aus dem ZV
11. Varia

Anträge sind dem Vorstand schriftlich bis 10 Tage nach dem Versand der Einladung zu unterbreiten (Statuten Art.13)

Erläuterungen Zu Traktandum 8. Mitgliederbeiträge

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die Kantonsbeiträge für 2015 unverändert zu lassen.

Mitgliederkategorie	KV Betrag	ZV Betrag	Total 2015
Junioren	Fr. 20.–	Fr. 30.–	Fr. 50.–
Passivmitglieder	Fr. 20.–	Fr. 100.–	Fr. 120.–
Angestellte	Fr. 80.–	Fr. 250.–	Fr. 330.–
Selbständigerwerbende	Fr. 160.–	Fr. 380.–	Fr. 540.–

Jahresberichte der Vorstandsmitglieder

Wen interessiert's?

Die einen mehr, die anderen weniger...

Zum Beispiel könnte Euch interessieren, dass die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kanton Bern das Festsetzungsverfahren für einen neuen Taxpunktwert wieder aufgenommen hat, nachdem Herr Bundesrat Berset im Juni 2013 die Zuständigkeit für Tarifsentscheide offiziell den Kantonen übergeben hat. Das bedeutet, dass jetzt die Stellungnahme des Preisüberwachers eingeholt wird, das Geschäft anschliessend vorbereitet wird und danach dem Regierungsrat zur Entscheidung und

Festsetzung vorgelegt wird. Zeitliche Angaben zum Ablauf des Prozesses kann die GEF keine machen. Es kann nicht abgeschätzt werden, wie lange es dauert, bis alle Dokumente beisammen sind, wie lange die Bearbeitung dauert und mit welcher Priorität unser Verfahren behandelt wird. Es seien mehr als 20 Festsetzungsanträge bei der GEF hängig und es stehen etwas mehr als 60 Stellenprozent zur Verfügung. Wir weisen über verschiedene Kanäle immer wieder auf die für uns hohe Dringlichkeit des Verfahrens hin. Weiter ist zu erwarten, dass nach einer Festsetzung durch die Berner Regierung



die tarifsuisse AG, die HSK (Einkaufsgemeinschaft Helsana – Sanitas – KPT) und andere Kassen gegen den Entscheid Ein-

sprache erheben und ihn vor das Bundesverwaltungsgericht ziehen werden. Dort sind auch alle Festsetzungen der anderen 11 Kantone gelandet, die schon entschieden haben. Wie die Berner GEF macht auch das Bundesverwaltungsgericht keinerlei zeitliche Angaben, innerhalb welcher ein Entscheid erwartet werden kann.

Ein Netz knüpfen

Im März 2013 haben wir eine Mittagsveranstaltung für den Grossen Rat durchgeführt. Es ging uns darum, die verschiedenen Ebenen des Nutzens physiotherapeutischer Arbeit aufzuzeigen. Weiter wollten wir Kontakte knüpfen, um genau diese unterschiedlichen Kanäle zu pflegen, welche uns politisch unterstützen. Es haben sich erste offene Türen ergeben, durch welche wir in Zukunft Anliegen vorbringen können. Wir wollen neben der Kostendebatte auch die Nutzendiskussion führen. Im Networking stellt sich natürlich auch die Frage, was denn andere Leistungserbringer im Gesundheitswesen interessiert und gleichzeitig uns als Physios einen Nutzen bringt. Der Vorstand von chirobern zum Beispiel, wollte im Oktober 2013 an einem Anlass der beiden Vorstände wissen, ob es Synergien für unsere beiden Verbände gäbe? Wir haben Ideen auf verschiedenen Ebenen gesammelt:

- Zusammenarbeit mit Fokus auf die Verbandsmitglieder beider Verbände
- auf Patienten
- auf berufspolitischer Ebene.

Wir fanden einen gemeinsamen Nenner und haben für das erste Quartal 2014 ein weiteres Treffen beschlossen, um ein Projekt zu konkretisieren, welches Euch Mitgliedern im Laufe 2014 präsentiert werden wird.

Die Berner Ärztesgesellschaft hat mir zu ähnlichen Themen in einem Interview ihrer Zeitung doc.be viele Fragen gestellt (erschieden im doc.be Heft 3/2013, auf www.physiobern.info und auf facebook zu finden).

Beim SBK Bern (Sektion Bern des Schweizer Berufsverbands für Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner) habe ich im März die GV besucht und treffe sie auf der GEF an den Sozial Partner Gesprächen. Wir wurden an ihre Tagung zum Thema Professionalität eingeladen, welche zum Zeitpunkt dieses Artikels noch nicht stattgefunden hat, vom Thema aber auch für uns von Bedeutung ist.

Das sind einige Rückmeldungen aus dem Netz, welches wir von *physiobern* seit län-

gerem am Knüpfen sind. Reicht dieses Netz aus, brauchen wir weitere Kontakte, und wenn ja, welche? Dies sind strategische Überlegungen, welche wir uns jeweils an der Klausur-Sitzung machen.

Vom Nutzen für unsere Mitglieder

Das ist die erste Frage, welche wir uns stellen, wenn wir Strategien weiterentwickeln: Haben die Mitglieder von *physiobern* einen Nutzen, wenn wir Ressourcen in eine bestimmte Richtung investieren? Wir haben an der GV 2013 nach Euren Meinungen dazu gefragt und das ganze Jahr immer wieder dazu Bezug genommen. So habt ihr den Bereich des Lobbying als wichtiger als die Anlässe eingestuft. Dieses Thema muss oft langfristig betrachtet werden, was es erschwert, dazu Rückmeldungen zu geben. Es lassen sich nicht immer Resultate kommunizieren, sondern Wege. Was uns beispielsweise die Zusammenarbeit mit chirobern konkret bringen wird, lässt sich bis jetzt noch nicht sagen – es lässt sich erzählen, dass wir Gemeinsamkeiten suchen und uns annähern. Wer weiss, vielleicht weitert sich diese Zusammenarbeit einmal auf die Berner Ärztesgesellschaft aus? Vielleicht eröffnen sich damit Wege, eine kantonale Zusammenarbeit mit verschiedenen Krankenkassen zu suchen? Im Bereich Bildung steht der Nutzen der Kompetenzerweiterung und damit auch die Qualitätssicherung unseres Berufstandes im Vordergrund. Im Bereich PR geht es intern darum, Mitglieder zu gewinnen, zur Meinungsbildung zu inspirieren und damit unsere Kraft nach aussen zu stärken. Im externen PR wird dann diese Stärke eingesetzt, um auf unseren Beruf aufmerksam zu machen, ihn einmal mehr zu positionieren und dadurch die Kunden- und Zuweisungszahl hoch zu halten.

Das Problem vom „Potential sehen“

In diesem ersten Jahr als Präsidentin habe ich festgestellt, dass dieses Amt sowohl vom emotionalen wie auch vom zeitlichen Engagement her offen ist. Es gibt unendlich viele Themen, die angegangen werden könnten, die das Potential hätten, unseren Beruf zu entwickeln. Man könnte die politischen Kontakte intensivieren und sich an jeder Session im Rathaus aufhalten und das politische Räderwerk kennen- und nutzen lernen. Durch einen persönlichen Kontakt konnte ich Roland Paillex auch einen Vormittag ins Bundeshaus begleiten und einen weiteren Einblick in

die nationale Politik erhalten. Dann kann man sich durch tausende Seiten juristischer Abhandlungen hindurchlesen, welche im Rahmen der Festsetzungsverfahren verfasst werden. Man kann sich intern mit physioswiss und den anderen Präsidenten vernetzen. In diesem ersten Jahr habe ich viele neue interessante Zusammenhänge erkennen können. Das strategische Geschick verlangt nun, die Prioritäten sinnvoll und zielgerichtet zu setzen. Und dies mit einer Intensität, die es auch erlaubt, ab und zu vom Denken, Planen und Umsetzen Pause zu machen und zu regenerieren.



Meine Vorstellung vom guten Kurs

So ist es in all diesen Themen eine Herausforderung, einen Kurs zu wählen, der möglichst vielen Ebenen dient: der unseren interessanten Beruf im politischen Bern sichtbar macht, der uns auf dem Weg zu einer zeitgemässen Entschädigung unterstützt, der die Qualität unserer Arbeit weiterfördert und der auch die Vernetzung unter den Mitgliedern als Ziel verfolgt.

Es ist mir eine Freude, in die Rolle der Präsidentin weiter hinein zu wachsen. Natürlich entdecke ich Lücken und Optimierungspotential bei mir, kantonale und auch nationale. Und gerade diese Lücken sind es auch, die mich motivieren, mich weiter zu engagieren und einzusetzen, dass sie sich schliessen und ein tragender Boden entstehen kann. Dazu kommt, dass wir im Vorstand zusammen mit den Delegierten ein super Team sind. Wir sind eine verlässliche Truppe, die umsetzt, was sie beschliesst, die sich gegenseitig mit Ideen und auch mal Tatkräft unterstützt, respektvoll kritisch ist und damit immer wieder neu die Horizonte erweitert. Danke all den Menschen, die sich mit engagieren und mitarbeiten, dass unsere Profession auch politisch wachsen kann.

Dina Linder, Präsidentin *physiobern*

Was läuft falsch?

Über 150'000 Unterschriften wurden gesammelt, nur um eine schriftliche Antwort des Bundesrates bezüglich seiner Zuständigkeit im Tarifstreit zu erhalten. Dennoch haben die zuständigen Gremien in einigen Kantonen Mühe, in Sachen Taxpunktwert zu entscheiden. Warten da einige Kantone auf den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts zum Taxpunktwert in Basel-Stadt?

Die gesetzlichen Grundlagen haben Lücken und sind nicht klar formuliert. Diese Gesetze bestimmen jedoch die Ausgestaltung und Anwendung der Verträge und Tarife. Die Zahl der erbrachten Leistungen nimmt Jahr für Jahr zu. Die Leistungserbringer erarbeiten einen höheren Umsatz und verdienen somit mehr – deshalb braucht es keine Tarifierhöhungen, ist doch logisch oder? Statt 15 Behandlungen plant man halt 20 oder mehr pro Tag und die Kasse stimmt wieder. Dass die Behandlungsqualität und die Lebensqualität von uns Physiotherapeuten darunter leiden könnten, interessiert niemanden. Aus dieser Perspektive wäre es doch nett, wenn die „Leistungsüberwacher“ ihre jährlichen Lohnanpassungen auch einmal hinterfragen würden.

Chaos in der Zusammenarbeit

Konkurrenz unter den Krankenversicherern einerseits und unter den Physiotherapeuten im Tarifstreit andererseits, was bringt's? Es entsteht ein Wirrwarr bei den Preisen und bei den Abrechnungsmodellen. 5 Rappen mehr für Patienten der Kasse A, „Tiers garant“ für Patienten der Kasse B, dies für dieselbe Behandlung – die Patienten verstehen das nicht. Und ich muss zugeben, mir geht es genauso.

Eine allfällige Annahme der Einheitskasse mag da Hoffnungen wecken. Ein einheitlicher Taxpunktwert, ein einziger Vertragspartner anstelle von Tarifsuisse, HSK und was sich sonst noch auf dem Markt präsentiert – das sind verlockende Aussichten. Aber Achtung, mit der Einheitskasse soll im Gesundheitswesen gespart werden! Deshalb hoffe ich (und wohl auch einige Krankenversicherer) auf eine Einigung im Tarifstreit vor der Abstimmung im Jahr 2014 oder 2015.

Nach diesen Abschweifungen zurück zur eingangs gestellten Frage:

Die Wahrnehmung, ob etwas falsch oder richtig läuft, hängt vom jeweiligen Standpunkt ab. Nun sind einige Krankenversicherer (unter gewissen Bedingungen)



bereit in der ganzen Schweiz den Taxpunktwert ab 1. November 2013 um 5 Rp. zu erhöhen. Und dies obwohl diese in den „offiziellen“ Verhandlungen immer wieder darauf beharren, dass die Physiotherapeuten in einigen Kantonen zu viel verdienen.

Ich bin zuversichtlich, dass auch die Mitglieder von physioswiss bald in den Genuss einer moderaten Taxpunktwert-Erhöhung kommen werden – auch wenn diese Erhöhung bei weitem nicht unseren Forderungen entsprechen wird.

Peter Cherpillod,
Vizepräsident *physiobern*
(Stand 3. November 2013)

... und wieder ein Jahr vorbei ...

Vielleicht liegt es am Alter, vielleicht an unserer schnelllebigen Zeit, möglicherweise ist es einfach eine Frage der Wahrnehmung oder sowieso nur eine grosse Illusion: Auf jeden Fall ist bereits wieder ein Jahr vorbei und bei mir macht sich so ein Gefühl breit von „schon wieder...“. Schon wieder ist es Zeit einen Bericht zu schreiben, schon liegt da wieder die neue Agenda bereit, schon kommen die ersten Weihnachtskataloge und ja, schon kündigt sich das Jahr 2014 an!

Es gibt eine Theorie, welche dieses Phänomen damit erklärt, dass sich wenig verändert. Das heisst wenn alles gleich bleibt, vergeht die Zeit schneller, weil sie weniger wahrgenommen wird. Im Gegensatz dazu wenn sich laufend alles verändert, nimmt man die Zeit viel direkter wahr und sie vergeht subjektiv langsamer. Ob die Theorie stimmt sei mal dahin gestellt, das vergangene Jahr jedoch könnte als mögliche Bestätigung dienen. Wobei es nicht nur schlecht sein muss wenn sich nichts verändert, Kontinuität hat durchaus auch ihren Wert.



Vieles ist also gleich geblieben im vergangenen Jahr:

- Nach wie vor führe ich das Sekretariat von *physiobern*, beantworte Mails und Formularanfragen, gebe Auskünfte und nehme die neuen Mitglieder auf. Auch die Homepage wird kontinuierlich unterhalten und aktualisiert.
- Wie in den letzten Jahren hat sich der Vorstand monatlich getroffen und ist meistens nachher noch auf eine Pizza ins Da Carlo gegangen. Es gab eine Klausur des Vorstandes, immerhin an einem neuen Ort und mit einem neuen Vorstandsmitglied.



- Beruflich dominieren in diesem Jahr auch die konstanten Werte: Nach wie vor etwas Praxis, dazu Forschung in der Insel und Unterricht an der BFH.

In einigen Dingen gibt es aber auch nur scheinbar keine Veränderung:

- Im Bereich Tarif scheint alles still zu stehen und die grosse, sehnsüchtig erwartete Veränderung (sprich Verbesserung) ist ausgeblieben. Und doch gibt es kleine, wichtige Schritte, werden hinter den Kulissen Gespräche geführt und Informationen gezielt weiter gegeben. Schwierig ist es manchmal diese Schritte zu dokumentieren und zu kommunizieren. Ein Versuch dazu ist die neue Seite zum Thema Tarif auf der

Homepage. Hier versuchen wir chronologisch und in aller Kürze die wichtigen Schritte und Entwicklungen im Tarifbereich zu dokumentieren.

- Ähnliches erlebe ich mit „meinem“ Forschungsprojekt in der Insel. Vieles geht langsam, die Schritte sind klein, manchmal muss man wieder zurück und etwas nochmals neu machen. Und doch geht es immer wieder etwas voran.

Manchmal nehmen wir die kleinen Schritte kaum mehr wahr, weil wir nur auf Grosses und Spektakuläres achten. In vielen Bereichen jedoch geschieht die Arbeit im Hintergrund, in kleinen Schritten, manchmal kaum sichtbar. Plötzlich kann

daraus eine grosse Veränderung werden, meistens jedoch sind es kleine und stetige Veränderungen und Entwicklungen die zum Ziel führen.

So gesehen hat es sein Gutes, dass „schon wieder“ ein Jahr um ist, dass viele kleine Schritte unternommen wurden und dass im Rückblick doch Entwicklungen erkennbar sind. Für nächstes Jahr bleibt weiterhin die Hoffnung, dass es auf einmal zu einer grossen und positiven Veränderung kommt und gerade im Bereich Tarif für einmal ein grosser Schritt gemacht werden kann.

Gere Luder,
Vorstandsmitglied *physiobern*

Von grauen Zellen und grauen Haaren

Folgt ein grauer Jahresrückblick? Nein, ganz und gar nicht. Erfahre wie meine grauen Hirnzellen aktiviert wurden, warum eine Zielgruppe mit grauen Haaren bei der Vorstandsarbeit für mich interessant war und warum mir das wbz ab und zu ein paar graue Haare wachsen lässt.

Meine grauen Hirnzellen – auch wenn sie medizinisch gesehen eher rosa sind und nicht primär fürs Lernen zuständig – sind aktiver als sonst, weil ich mich mitten in der Endphase einer Weiterbildung befinde. Ich entwickle mich fachlich weiter um noch kompetenter meine Arbeit auszuüben. Die Rückmeldungen meiner Patienten sind positiv und zeigen mir, dass dieser Aufwand sehr geschätzt wird. Kunden und Patienten haben ein Anrecht auf eine aufmerksame Anamnese, eine gründliche Befundaufnahme und eine zielgerichtete Behandlung mit fundiertem Fachwissen. Darum investiert *physiobern* viel Zeit und Energie ins Weiterbildungszentrum (wbz). Wir wollen kompetente, effiziente und fachkundige Physios als Mitglieder, die unseren Berufsstand vertreten. Evidence-based Medicine und Clinical Reasoning sind wichtige Bestandteile unserer Weiterbildungen. Aber ein wichtiges Ziel unserer praktischen Kurse ist auch, dass das Gelernte sofort in die Praxis umgesetzt werden kann. Dieser Fokus wird nach wie vor geschätzt. Das wbz war im 2013 mit insgesamt 61 durchgeführten Kurstagen und durchschnittlich 13.9 von maximal 16 Teilnehmern sehr gut besucht.

„Sicher Gehen – Sicher Stehen“ so lautet der Slogan mit dem die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) die sturzgefährdeten Personen, mit grauen und weissen Haaren, sensibilisiert etwas für ihre Sicherheit zu tun. *physiobern* engagiert sich in einem Pilotprojekt ebenfalls für dieses Thema. Ich setzte mich für dieses Thema ein, weil es mir wichtig ist, die Physios als kompetente Fachpersonen in diesem Gebiet zu positionieren. Auch die Vernetzung mit anderen Berufsgruppen ist für uns zukunftsweisend. In Zusammenarbeit mit der Rheumaliga Bern und der Pro Senectute Bern plant *physiobern* im März 2014 eine Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit. Bei der Planung sind viele Fragen aufgetaucht, die uns auch in Zukunft beschäftigen werden: Welche Rolle sollen die Physiotherapeuten im Bereich der Sturzprävention übernehmen? Liegen die Stärken eher in der Einzeltherapie, bei Gruppentherapien oder bei der Triage und den Assessments? Wo liegen unsere Kompetenzen und wie verkaufen wir diese am besten? Wie erhalten wir auch in diesem Bereich für unsere Arbeit eine angemessene Entschädigung?

Es ist ein kleiner Teilbereich der vielfältigen Arbeit der Physios. Aber aus den Erkenntnissen dieses Projektes kann ich wertvolle Erfahrungen sammeln, welche dem Vorstand auch in anderen Bereichen von Nutzen sind.

Das wbz läuft gut, warum wachsen mir dann graue Haare? Dank der fleissigen und zuverlässigen Arbeit unserer Weiter-



bildungskommission (Yvonne Roduner, Suzanne Christen, Susanne Antonaci, Barbara Ramseier und neu Mario Rohrer) habe ich nur wenig mit den operativen Bereichen zu tun und kümmere mich vorwiegend um die Optimierung der Arbeitsprozesse, die Strategie und die Zukunftsperspektive. Unser oberstes Ziel ist, dass unsere Mitglieder eine grosse Auswahl an Kursen in der Nähe haben und sich im wbz wohl fühlen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir über 3 verschiedene Räumlichkeiten im Stade de Suisse verfügen. Die Planung unter der Berücksichtigung der komplizierten Mietbedingungen und der aufwändigen Logistik ist ab und zu etwas nervenaufreibend. Ich bin aber zuversichtlich, an der GV eine zufriedenstellende Lösung präsentieren zu können. Ich freue mich auf ein weiteres farbenfrohes Jahr im Vorstand von *physiobern* und wünsche mir vielen begeisterten, lernhungrigen und wissbegierigen Physios zu begegnen.

Therese Budliger,
Vorstand und Weiterbildungskommission
physiobern

Von Windflaute und Gegenstrom

Die Klausur und das Erstellen der jährlichen GV Broschüre ist einer der Zeitpunkte, wo ich mein Jahr bei *physiobern* Revue passieren lasse und auf alle Projekte zurückblicke. Entspricht deren Umsetzung unseren Erwartungen und vor allem den Wünschen unserer Mitglieder? Mein Engagement bei *physiobern* steht in engem Zusammenhang mit unserer Vorstandscrew, welche mir sehr am Herzen liegt. Der Kontakt mit den Studierenden und die Zusammenarbeit mit der BFH scheinen Früchte zu tragen. Wir konnten an der letzten GV fünf neue junge Delegierte und unseren Vorstandskollegen Silvan Zindel gewinnen, welche erfreulicherweise alle wieder frischen Wind und neue Perspektiven in unseren Kantonalverband bringen! So kennen wir das von anderen Kantonalverbänden oft beklagte „Nachwuchsproblem“ in Bern glücklicherweise nicht.

Neben der *physioparty* anfangs Oktober, welche wiederum zwei Studierende der Abschlussklasse der BFH mitorganisierten, war sicher der *physiobus* im September ein weiteres Highlight. Ein grosses Dankeschön auch hier an alle Helfer und besonders an unsere Delegierte Madeleine Locher, welche sich intensiv für dieses Projekt eingesetzt hat. Einige spannende Persönlichkeiten statteten uns im *physiobus* einen Besuch ab und stellten sich für die wichtige Medienarbeit zur Verfügung. Dies ermöglichte uns, dass die Physiotherapie während der dreiwöchigen Tour immer wieder Thema in den Zeitungen, Onlinemagazinen und sogar im TV war und wir unseren Berufsstand so gezielt positionieren konnten. Weitere Fotos und Informationen findet ihr auf www.physiobern.info und auf Facebook (www.facebook.com/physiobern).



Fehlt es am Wind, so greife zum Ruder – das deutsche Sprichwort passt auch gut zu unserer Vorstandsarbeit. Es bringt nichts, bei Windflaute oder Gegenstrom ins Wasser zu hauen, es gilt, Energie zu bündeln und gezielt vorwärts zu gehen oder eben vorwärts zu rudern.

Die Ruderer des Seeclubs Biel, welche sich für unser Fotoshooting mit Jonas Spiess (Delegierter *physiobern*) zur Verfügung stellten, repräsentieren verschiedene Alters- und Leistungsgruppen. So bekommen die Slogans „Zusammen in einem Boot sitzen“ und „Physiotherapie bewegt alle“ ein Gesicht. Das Resultat liegt in Postkartenformat bei. Weitere Karten werden wir an der GV auflegen, gerne könnt ihr diese zum Auflegen in der Praxis und zum Verschicken mitnehmen.



Die Nationalräte Matthias Aebischer und Jürg Grossen mit *physiobern*-Präsidentin Dina Linder beim *physiobus* in Bern



Ruderer Seeclub Biel



Bidu Zaugg (Trainer FC Biel) beim *physiobus* in Biel

Wir als Physiotherapieverband vertreten die Interessen aller unser Mitglieder, es gilt, verschiedenen Ansprüche gerecht zu werden, von Physiotherapeuten aus den Gebieten der Neurologie, Orthopädie, Pädiatrie, Innerer Medizin und vielen mehr. Angestellte, Selbständige, Studierende, Dozierende, Alt und Jung. So sitzen wir alle im gleichen Boot, vertreten unseren Beruf und unsere Anliegen auch vor Bundesbern. Dafür setzen wir uns mit allen Kräften ein.

Danke, dass ihr bei uns mitrudert!

Nicole Lutz,
Vorstandsmitglied *physiobern*

„Zäme geits“

Unglaublich, wie schnell die Monate vergehen und schon bald ist mein zweites Jahr im Vorstand von *physiobern* vorbei. Es ist der Moment, um kurz innezuhalten und wenn ich dem Jahr ein Motto geben müsste, dann wäre dies für mich „zäme geits“. Gerne möchte ich hier ein paar Erläuterungen und Gedanken zu diesem Motto festhalten: unter dem Titel „zäme geits“ finden mehrmals im Jahr Treffen statt zwischen den Personalverbänden des Kantons Bern, dem Verband des Personals Öffentlicher Dienste VPOD, dem Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte VSAO und dem Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und -fachmänner SBK und den Kantonalverbänden der medizinisch-technischen und -therapeutischen Berufe. Ich finde diese Treffen immer wieder sehr bereichernd und es ist spannend zu hören, welche Themen die anderen Verbände bewegen. Wir diskutieren über

Erfahrungen und Probleme und geben einander Tipps und Ratschläge. Dabei geht es zum Beispiel um Juniorenarbeit, Petitionen und die Schwierigkeit, neue Vorstandsmitglieder zu finden, wobei letzteres zum Glück bei *physiobern* kein Thema ist.

Ein weiteres Beispiel für ein tolles Miteinander war der *physiobus* im September: die Planung und Durchführung dieses Anlasses hat mir einmal mehr gezeigt, dass wir nur gemeinsam etwas so Tolles auf die Beine stellen können. Viele Helferinnen und Helfer haben hinter und vor den Kulissen ihren Beitrag geleistet, um unseren schönen Beruf in der Öffentlichkeit weiter bekannt zu machen und die Bevölkerung über die verschiedenen Facetten der Physiotherapie zu informieren. Viele positive Rückmeldungen von Besucherinnen und Passanten waren der Lohn für unser wichtiges Engagement. Last but not least ist auch die Arbeit im



Vorstand für mich ein Beweis von „zäme geits“: sich regelmässig austauschen, Themen kritisch diskutieren und hinterfragen, voneinander lernen und sich dort einbringen können, wo jeder seine Stärken hat, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Ich freue mich auf ein weiteres Jahr Vorstandsarbeit und wünsche mir auch für 2014: „zäme geits besser“.

Franziska Wäfler,
Vorstandsmitglied *physiobern*

Mit Mut zur Wertschätzung

Als ich 2011 mein Bachelorstudium „Physiotherapie“ an der Berner Fachhochschule abschloss, freute ich mich sehr auf den Einstieg ins Berufsleben. Rasch mischte sich jedoch eine gewisse Frustration unter diese Freude. Frustration darüber, dass unser toller Beruf in vielerlei Hinsicht nicht diejenige Wertschätzung erfährt, welche er verdient. Dies äussert sich zum einen darin, dass der Beruf des Physiotherapeuten nach wie vor von einem grossen Teil der Bevölkerung mit „Massage“ gleichgesetzt wird und die anspruchsvolle und umfassende Aus- und Weiterbildung nicht oder nur bruchteilhaft wahrgenommen wird. Zum anderen zeigt sich die fehlende Wertschätzung darin,

dass unser Wort in Diskussionen im interdisziplinären Team häufig nur geringe Gewichtung erhält und wir nach wie vor von Zuweisungen von Ärztinnen und Ärzten abhängig sind.

Deutlicher als in diesen beiden Punkten, zeigt sich die fehlende Wertschätzung jedoch im aktuellen Tarifwesen. Die Tatsache, dass wir immer noch zu einem Tarif abrechnen müssen, welcher nicht im Geringsten unseren Kompetenzen gerecht wird und die in diesem Zusammenhang gemachten Äusserungen der Krankenkassensicherer führten dazu, dass meine Frustration immer weiter angewachsen ist und sogar drohte, die Freude am Beruf zu überwiegen.



Aus diesem Grund beschloss ich vor einem Jahr, mich für den frei werdenden Posten im Vorstand von *physiobern* zu bewerben. In meinem ersten Jahr als Vorstandsmitglied merkte ich, dass der Verband an unzähligen Fronten aktiv ist und mit sehr viel Herzblut und Energie für meine Anliegen als Physiotherapeut kämpft.

Als Verantwortlicher für den Bereich „Anlässe“ durfte ich mich unter anderem an der Organisation des Grossratanlasses im März 2013 beteiligen. Es freute mich sehr, den Grossräten beim gemeinsamen Mittagessen von unserem Beruf zu erzählen und dabei die wachsende Faszination in den Augen der Gesprächspartner zu sehen.

Durch diese Erfahrungen wurde mir bewusst, dass wir die fehlende Wertschätzung gewinnen können. Dazu müssen wir



Dina Linder informiert die Grossräte am Mittagsanlass über den Nutzen der Physiotherapie

aber als Berufsgruppe zusammenhalten und uns trauen, mutig aufzutreten. Wir müssen lernen, zu unseren Kompetenzen zu stehen, ohne Angst, arrogant zu wirken. Wir müssen uns trauen, klare und nötigenfalls auch mal provokative Aussagen zu machen. Damit wir dies nicht als Einzelkämpfer tun müssen, sollten wir uns als Gruppe weiter verknüpfen und uns gegenseitig unterstützen. Dabei können

auch die modernen Medien helfen – besuche uns zum Beispiel auf unserer neuen Facebookseite www.facebook.com/physiobern und halte dich so auf dem Laufenden über die aktuellen Themen und Aktivitäten des Kantonalverbandes.

So können wir erreichen, dass unser Beruf die Wertschätzung erhält, welche er verdient und wir uns wieder mit uneingeschränkter Freude dem Berufsalltag wid-

men können. Persönlich hat mir die Arbeit für den Vorstand von *physiobern* geholfen, meine anfängliche Frustration in Energie und Tatendrang umzuwandeln und meine Freude an der Arbeit wieder zurück zu gewinnen.

Silvan Zindel,
Vorstandsmitglied *physiobern*

Jahresrückblick Delegierte

Vor etwas mehr als einem Jahr wurde ich angefragt, ob ich interessiert sei mich als Delegierte von *physiobern* zur Verfügung zu stellen. Obwohl ich mich seit meinem Studium sehr für die Berufspolitik interessiere und deshalb auch sehr motiviert war, als Delegierte mitzuarbeiten, habe ich zu Beginn etwas gezögert, weil ich mein Bachelorstudium zu diesem Zeitpunkt erst seit knapp zwei Jahren abgeschlossen hatte. Im persönlichen Gespräch teilte mir Dina Linder, Präsidentin von *physiobern*, jedoch mit, dass ich gerade deshalb geeignet sei, weil eine optimale Mischung zwischen Berufseinsteigern und Erfahrenen angestrebt werde.

Mein erstes Jahr als Delegierte war reich an verschiedenen Eindrücken. An den Sitzungen diskutierten wir über viele anstehende berufspolitische Themen, wie zum Beispiel den Tarif, die Ausbildung und die Möglichkeiten unseres Berufsverbandes. An der Delegiertenversammlung im Mai wurde unter anderem über aktuelle Themen wie den Direktzugang, die Tarifpositionen sowie die Personenfreizügigkeit und den klinischen Spezialisten *physioswiss* informiert. Ein grosses Thema war auch die Petition, die zu diesem Zeitpunkt gerade lanciert wurde und für welche innert sechs Wochen 152'113 Unterschriften gesammelt wurden. Dies zeigt deutlich, dass die Anerkennung der Physiotherapie auch ein Anliegen der Schweizer Bevölkerung ist.

In einer weiteren Sitzung formulierten wir Ziele und Schwerpunkte für das Delegiertenjahr 2013. Uns ist es unter anderem wichtig, die Webseite von *physioswiss* zu optimieren, in den Praxen weiterhin Patienten über das politische Geschehen zu informieren und Neumitglieder für den Verband zu gewinnen. Im Hinblick auf die Delegiertenversammlung beobachten wir auch die Aktivitäten des Zentralvor-

standes und nehmen gerne Ideen und Anliegen der Mitglieder auf.

Weil mir die Qualität und Anerkennung unseres Berufes am Herzen liegt und es mir wichtig ist, gegenüber anderen Bereichen der Gesundheitswelt und den Kostenträgern die Bedeutung von Physiotherapie zu zeigen, habe ich mich letzten Sommer dazu entschieden berufsbegleitend den Studiengang „Master of Science in Physiotherapie“ zu absolvieren. Im Rahmen dieses Studiums wurden uns verschiedene Vertreter des Gesundheitswesens in der Schweiz vorgestellt, darunter auch zahlreiche Berufsverbände. Alle Studierenden waren erstaunt darüber, dass *physioswiss* nicht auf dem Programm war. Dabei stellte sich heraus, dass in unserem Studiengang viele Missstimmungen bezüglich *physioswiss* bestehen. Viele Studierende aus anderen Kantonen sind nur mangelhaft über die Aktivitäten des Verbandes informiert. Dies liegt zu einem grossen Teil daran, dass ein Besuch von Vertretern des Kantonalverbandes im Bachelorstudium, wie er in Bern standardmässig erfolgt, in

anderen Kantonen und Fachhochschulen noch nicht stattfindet. Auch im Zusammenhang mit der Tarifsituation wussten die meisten nicht, wie stark sich *physioswiss* für unseren Beruf engagiert, die Kommunikation des Verbandes wurde diesbezüglich stark bemängelt. Aus meiner Arbeit als Delegierte wusste ich, dass *physiobern* sehr wohl interessiert ist sich bei Studierenden vorzustellen. Deshalb kontaktierte ich den Vorstand von *physiobern*, worauf sich Peter Cherpillod (Vizepräsident *physiobern*) kurzfristig bereit erklärte, über die Tätigkeiten des Kantonalverbandes zu informieren. Dieses Beispiel zeigte mir ein weiteres Mal, wie engagiert *physiobern* im Vergleich zu anderen Kantonalverbänden ist, wenn es darum geht, die Interessen seiner Mitglieder und der Physiotherapeuten zu verfolgen und sich für sie einzusetzen. Deshalb bin ich motiviert, weiterhin als Delegierte bei *physiobern* mitzuwirken und freue mich auf weitere interessante und konstruktive Diskussionen.

Michaela Hähni, Delegierte *physiobern*



Delegiertensitzung *physiobern* (von links nach rechts): Amanda Staudenmann, Brigitte Wittwer, Mario Rohrer, Ursula Mäder, Annette Heuberger, Brigitte Marthaler, Michaela Hähni, Pascale Schäfer, Madeleine Locher, Kerstien Wiemer

Wichtige Daten

- Generalversammlung 2014, Bern
- Infoveranstaltung „sicher Gehen sicher Stehen“
- Kongress physioswiss 2014, Bern
- World Physical Therapy Congress, Singapore

Montag, 20. Januar 2014
 Donnerstag, 20. März 2014
 Freitag/Samstag, 13./14. Juni 2014
 1. – 4. Mai 2015

Physios im Wandel der Zeit: David Udry, Physiotherapeut SC Bern

Warum wurdest Du Physio?

Ich lernte den Beruf kennen, indem ich selber mit meinem Knie während Monaten in physiotherapeutischer Behandlung war. Der Umgang mit Menschen und die Zusammenarbeit um ein Ziel zu erreichen gefiel mir so gut, dass ich mich damals entschied die Aufnahmeprüfungen zu machen.

Was ist /war Deine Lieblingstechnik?

In Moment gefällt mir das Dry Needling am besten. Mit den Nadeln erzielt man mit wenig Aufwand eine sehr grosse Wirkung. Vor allem im Spitzensportbereich ist es von grossem Nutzen, da es dort immer sehr schnell gehen muss.

Was würdest Du als Dein spezielles Talent bezeichnen?

Ich kann sehr gut mit Leuten umgehen, was in diesem Beruf sehr wichtig ist.

Wer ist Dein Held, Deine Heldin in der Physiowelt?

Daniel Troxler

Warum?

Weil er über ein grosses Fachwissen verfügt und ich im Bereich der Sportphysio-



therapie viel von ihm profitieren und lernen konnte.

Welchen Arbeitsschritt magst Du am wenigsten?

Die ganzen administrativen Arbeiten mag ich am wenigsten. Da bin ich immer wieder froh, dass wir eine Sekretärin haben, welche die Abrechnungen macht und mit den verschiedenen Versicherungen die nötigen Schritte abklärt.

Was würdest Du erfinden, um die Physiowelt zu bereichern?

Ein Tool, welches die Kommunikation zwischen uns Physiotherapeuten und den Ärzten und ebenfalls den Versicherungen vereinfacht.

Wie sieht für dich der Arbeitsalltag der modernen Physiotherapeutin in 5 Jahren aus?

Ich hoffe, dass sich die Situation betreffend Tarifverhandlungen zu Gunsten der Physiotherapeuten wandeln wird. Damit unser Beruf auch in der Zukunft noch ausführbar bleibt. Ausserdem werden wir immer noch im 30 Minuten Rhythmus arbeiten dürfen.

David Udry ist 30 Jahre jung, Physiotherapeut (BFH 2009) sportphysio (spt 2012) und seit 2 Saisons Physiotherapeut beim SCB. Letztes Jahr wurde er mit der Mannschaft Schweizermeister. Als Hobbies bezeichnet er alles was mit Sport zu tun hat. David ist sowohl im Fussballclub als auch im Tennisclub aktiv und spielt im Winter gerne in der Wilden Liga Eishockey. Ansonsten liest er gerne und Fotografie gehört ebenfalls zu seiner Leidenschaft.

Wichtige Adressen

Sekretariat *physiobern*

Thunstrasse 99, 3006 Bern,
 031 352 11 52, info@physiobern.info

Sekretariat Weiterbildungszentrum *physiobern*

Barbara Ramseier, 076 418 93 17,
 sekretariat.wbz@physiobern.info



Der Vorstand

Dina Linder, Präsidentin
Praxisgemeinschaft Steck&Linder
Kalchackerstrasse 7
3047 Bremgarten b. Bern

Peter Cherpillod, Vizepräsident
Physiotherapie Lerchenfeld
Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun

Therese Budliger, Vorstandsmitglied
Physio Burgernziel
Thunstrasse 99, 3006 Bern

Gere Luder, Vorstandsmitglied
Physio Burgernziel
Thunstrasse 99, 3006 Bern

Nicole Lutz, Vorstandsmitglied
Physiotherapie Klinik Linde
Blumenrain 105, 2502 Biel

Franziska Wäfler, Vorstandsmitglied
Stv. Leitern Physiotherapie
Spitalzentrum Biel
Vogelsang 84, 2502 Biel

Silvan Zindel, Vorstandsmitglied
Wiesenstrasse 26, 3098 Köniz

Alle Vorstandsmitglieder und Delegierte sind via Mail unter vorname.nachname@physiobern.info erreichbar.
Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise finden sich jederzeit auf der Homepage unter www.physiobern.info und unter www.facebook.com/physiobern.

Delegierte

Beat Lauber, angestellt
Clemens Strub, angestellt
Madeleine Locher, Boll, selbständig
Ursula Mäder Trüb, Boll, selbständig
Brigitte Marthaler, Bern, selbständig
Pascale Schäfer, Thun, selbständig
Kerstin Wiemer-Cattai, Biel, angestellt
Katharina Sidler, Biel, angestellt
Michaela Hähni, Bremgarten, angestellt
Annette Heuberger, Biel, selbständig
Mario Rohrer, Köniz, angestellt
Brigitte Wittwer, Belp, angestellt
Amanda Staudenmann, Tschugg, angestellt
Jonas Spiess, Biel, angestellt

Programm WBZ

Kursprogramm Weiterbildungszentrum physiobern 2014

28. Februar + 1. März

Schmerzen verstehen K14-01

Referentin: Martina Egan Moog

Inhalt/Ziele: Wie reagiert der gesamte Körper auf einen Schmerz? Welchen Einfluss haben Immun-, vegetatives und endokrines System? Wissenschaftlich nachgewiesene Behandlungsmethoden werden dir den Umgang mit Schmerzpatienten/-innen und das Verständnis der klinischen Zeichen erleichtern.

4. bis 6. März

Mobilisation des Nervensystems – Einführungskurs K14-02

Referent: Amir Tal

Inhalt/Ziele: Gezielte klinische Basisuntersuchung des Nervensystems mittels neurodynamischer Tests, neurologischer Untersuchung und Palpation. Du erlangst evidenzbasiertes Wissen zu Schmerzen und Schmerzmechanismen. Du erkennst und verstehst die klinischen Muster.



7. + 8. März

27. bis 29. März

Lymphkurs Grundkurs (Teil I + II) K14-03

Referentin: Corinne Weidner

Inhalt/Ziele: Du erlangst die Fähigkeiten und Fertigkeiten der lymphologischen Physiotherapie und kannst nach Abschluss des Kurses postoperative oder posttraumatische Ödeme effizient und fachgerecht behandeln.

11. + 12. März

Übungstage mit Lang- und Kurzhanteln K14-04

Referent: Arjen van Duijn

Inhalt/Ziele: Du kannst für verschiedene Pathologien ein Rehabilitations-Trainingsprogramm mit Freihantelübungen zusammenstellen. Du kennst die wichtigsten Trainingsmethoden und deren Variablen.

13. + 14. März

Schleudertrauma (HWS-Distorsion) K14-05

Referenten: Balz Winteler und Christian Wild

Inhalt/Ziele: Dieser Kurs vermittelt wichtige Hintergrundinformationen, Assessments und praktische Anwendungen, um im klinischen Alltag auch komplexere Phänomene bei Schleudertraumapatienten/-innen verstehen und adäquat behandeln zu können.

15. + 16. März

Advanced Upper Body Dry Needling K14-06

Referent: Daniel Bösch

Inhalt/Ziele: An diesem zweitägigen Aufbaukurs erlernst du die Behandlung der in der Klinik am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln der oberen Körperhälfte, übst das Dry Needling unter Supervision, vertiefst deine anatomischen Kenntnisse anhand praktischer Palpationsübungen und kannst die manuelle Triggerpunkttherapie und das Dry Needling sicher und effektiv an Patienten/-innen anwenden. Es werden praktische Inhalte aus dem Top-30-Kurs repetiert und vertieft und über den aktuellen Stand der Forschung im Bereich myofasziale Schmerzen und Triggerpunkte informiert.

18. + 19. März

Koordinationstraining + Schnelligkeitstraining beim sportlich aktiven Patienten K14-07

Referent: Arjen van Duijn

Inhalt/Ziele: Du verstehst die theoretischen Grundlagen der verschiedenen Formen der Schnelligkeit und kannst einfache Schnelligkeitstrainings durchführen. Du kennst die verschiedenen koordinativen Fähigkeiten und kannst Koordination mittels der Methode des differenziellen Lernens trainieren.



20. + 21. März

Spiraldynamik® – die neue Fussschule K14-08

Referent: Christian Heel

Inhalt/Ziele: Anhand der dreidimensionalen Fussschule erhältst du einen kurzen Einblick in die Spiraldynamik. Die Kernelemente dieses Kurses sind: Diskoordinationen und Deformitäten der Füße, das Ableiten therapeutischer Prinzipien, dreidimensionale Wahrnehmungsschulung, funktionelle Gelenkmobilisationstechniken, Instruktion des Patienten/-innen und Integrationshilfen für den Alltag.

23. + 24. März

Sensomotorisches Training bei Bewegungsstörungen der LWS K14-09

Referent: Jörg Gyger

Inhalt/Ziele: Du erhältst eine praxisorientierte Einführung zur Verbesserung der motorischen Kontrolle des unteren Rumpfabschnittes. Du kennst die aktuellste Theorie zum motorischen Lernen und zur Behandlung von Bewegungsstörungen bei chronischen unspezifischen Low Back Pain.

26. März

CRPS an der Hand – Diagnose und Behandlung K14-10

Referentin: Ursula Wendling

Inhalt/Ziele: Du erlangst die neusten Erkenntnisse über das komplexe regionale Schmerzsyndrom (Complex Regional Pain Syndrome, CRPS). Du lernst die Diagnosekriterien (Budapest Criteria) und das Anwenden von verhaltenstherapeutischen Ansätzen oder therapeutischen Konzepten wie Spiegeltherapie kennen.

4. + 5. April

Leukotape K Pain Relief Technique – Basiskurs K14-11

Referent: Manuel Deucher

Inhalt/Ziele: Dieser Kurs erläutert die Wirkung und die Besonderheiten des Tapings mit Leukotape K. Neben der Diagnostik erlernst du in praktischen Übungen verschiedene Anwendetechniken.

Kurs verschoben, Datum noch offen

Rehabilitation nach VKB-Operationen K14-12

Referent: Arjen van Duijn

Inhalt/Ziele: Du kannst die Rehabilitation nach Knieverletzungen strukturiert nach den Wundheilungsphasen und diversen Kriterien bis zur Wiederaufnahme der sportlichen Aktivitäten durchführen.

18. + 19. Juni

Schwindel untersuchen und behandeln K14-13

Referent: Stephan Schädler

Inhalt/Ziele: Die Ursachen und die klinischen Symptome von Schwindel können sehr unterschiedlich sein. Du lernst Pathophysiologie, klinische Untersuchungsmöglichkeiten, geeignete Assessments und gezielte Interventionen kennen.

20. + 21. Juni

Refresher Untere Extremitäten K14-14

Referentin: Agnes Verbay

Inhalt/Ziele: An diesem Kurs kannst du deine Untersuchungs- und Behandlungstechniken sowie entsprechende Strategien bei Knie-, Hüft- und Fussproblemen aktualisieren und ausbauen. Du kennst die Grundprinzipien des Clinical-Reasoning-Prozesses im Befund und Management und erkennst typische klinische Muster.

22. bis 24. Juni

Diagnostik + aktive Rehabilitation bei Wirbelsäulen- und Schulterbeschwerden K14-15

Referent: Harald Bant

Inhalt/Ziele: Wie kannst du optimal diagnostizieren? Wie kannst du Patienten am besten aktiv rehabilitieren? Dieser dreitägige Kurs mit Harald Bant zeigt Leitlinien zur aktiven Rehabilitation bei verschiedenen Krankheitsbildern auf. Immer unter Berücksichtigung der Wundheilungsphasen und des Patienten/-innen.

25. + 26. Juni

Spiraldynamik® 3D-Therapie bei LWS-Problemen K14-16

Referentin: Christian Heel

Inhalt/Ziele: Der Einführungskurs vermittelt einen praxisbezogenen Einblick in die persönliche und professionelle Gesundheitsförderung. Du erarbeitest blickdiagnostische und therapeutische Fähigkeiten aus Sicht der Spiraldynamik, die du bei lumbalen Rückenproblemen einsetzen kannst.

27. bis 29. Juni

Manuelle Triggerpunkttherapie Top 30 K14-17

Referentin: Daniel Bösch

Inhalt/Ziele: Dieser dreitägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der manuellen Triggerpunkttherapie und beinhaltet praktisches und theoretisches Grundlagenwissen sowie die Behandlung der 30 in der Praxis am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln. Das Gelernte kann sofort erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Kurs ist sehr praxisbezogen und hauptsächlich ein Hands-on-Kurs.

30. Juni + 1. bis 2. Juli

Mobilisation des Nervensystems – Aufbaukurs K14-18

Referent: Amir Tal

Inhalt/Ziele: Du lernst das gesamte neurodynamische Testspektrum und entsprechende Behandlungsansätze bei einer Reihe von komplexen, multistrukturellen klinischen Syndromen als Teil des Gesamtmanagements anwenden. Der Fokus liegt bei Diagnosen wie Karpaltunnelsyndrom, Tennisellbogen, zervikale Wurzelproblematik und der Beeinträchtigungen des Nervensystems im Bereich des Thorax.



3. bis 5. Juli

Kopf- und Gesichtsschmerzen: Beurteilung, Behandlung und Management K14-19

Referent: Christian Voith

Inhalt/Ziele: Du erhältst eine Einsicht in die Untersuchung von orofazialen- und Kopfschmerzen wobei craniomandibuläre, neurodynamische und muskuloskeletale Einflüsse miteinbezogen werden. Du erhältst diverse Behandlungsansätze und Tipps zum Management dieser Beschwerden.

4. + 5. November

Clinical Reasoning beim elastischen Tapen (Kinematic Taping Konzept, Teil 1) K14-20

Referent: Ehsan Sazegar

Inhalt/Ziele: In Vordergrund stehen die Prinzipien des elastischen Tapings unter dem Aspekt des Clinical Reasoning. Du lernst Tapeanlagen anzuwenden, die auf einer umfassenden Analyse und einem gezielten Management von klinisch relevanten Syndromen basieren.

6. November

Clinical Day Lymphologie – Obere Extremitäten K14-21

Referentin: Corinne Weidner

Inhalt/Ziele: Du frischst anhand der von dir eingereichten Problemfälle die lymphologische Behandlung der oberen Extremitäten auf. Du erarbeitest gemeinsam mit anderen Kursteilnehmenden Lösungen und lernst knifflige Situationen meistern. Die Tage können einzeln oder gemeinsam besucht werden.

7. November

Clinical Day Lymphologie – Kopf und Gesicht K14-22

Referentin: Corinne Weidner

Inhalt/Ziele: Du frischst anhand der von dir eingereichten Problemfälle die lymphologische Behandlung von Kopf und Gesicht auf. Du erarbeitest gemeinsam mit anderen Kursteilnehmenden Lösungen und lernst knifflige Situationen zu meistern. Die Tage können einzeln oder gemeinsam besucht werden.

8. + 9. November

Refresher Obere Extremitäten K14-23

Referentin: Agnes Verbay

Inhalt/Ziele: An diesem Kurs kannst du deine Untersuchungs- und Behandlungstechniken sowie entsprechende Strategien bei Schulter- und Ellbogenproblemen aktualisieren und ausbauen. Du kennst die Grundprinzipien des Clinical-Reasoning-Prozesses im Befund und Management und erkennst typische klinische Muster.

10. bis 12. November

Muscle Balance HWS K14-24

Referentin: Dianne Addison

Inhalt/Ziele: Du lernst Haltung und Bewegungsstörungen der Halswirbelsäule zu analysieren. Du kannst problemorientiert und spezifisch Bewegungsdysfunktionen, z.B. funktionelle Instabilität, oder unökonomische Bewegungsabläufe behandeln.

13. + 14. November

Muscle Balance BWS K14-25

Referentin: Dianne Addison

Inhalt/Ziele: Du lernst die Haltung und Bewegungsstörungen der Brustwirbelsäule zu analysieren. Du kannst problemorientiert und spezifisch Bewegungsdysfunktionen, wie z.B. funktionelle Instabilität oder unökonomische Bewegungsabläufe behandeln.



19. + 20. November

Spiraldynamik® – die neue Fusschule K14-26

Referent: Christian Heel

Inhalt/Ziele: Anhand der dreidimensionalen Fusschule erhältst du einen kurzen Einblick in die Spiraldynamik. Die Kernelemente dieses Kurses sind: Diskoordinationen und Deformitäten der Füße, das Ableiten therapeutischer Prinzipien, dreidimensionale Wahrnehmungsschulung, funktionelle Gelenkmobilisationstechniken, Instruktion des Patienten/-innen und Integrationshilfen für den Alltag.

21. bis 23. November

Dry Needling Top 30 DGSA K14-27

Referent: Daniel Bösch

Inhalt/Ziele: Dieser dreitägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der Dry-Needling-Therapie und beinhaltet praktisches und theoretisches Grundlagenwissen sowie die Behandlung der 30 in der Praxis am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln des Körpers. Das Gelernte kann sofort erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Kurs ist sehr praxisbezogen und hauptsächlich ein Hands-on-Kurs. Die Teilnehmenden üben das Dry Needling unter konsequenter Supervision untereinander.

Protokoll der Generalversammlung 2013

Schweizer Physiotherapie Verband Kantonverband Bern – *physiobern*

Montag, 28. Januar 2013, BFH Gesundheit, Bern, 19.00 – 21.10 Uhr

Begrüssung

Der Präsident Gregor Christen begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Generalversammlung (GV) von *physiobern*, der letzten durch die er als Präsident führt. In diesem Jahr gibt es keinen Referenten zu einem Thema, vielmehr ist die Idee die GV einmal etwas anders zu machen. Beim Apéro sollen in einem offenen Rahmen Ideen, Meinungen, Gedanken und Anregungen für den Verband gesammelt werden.

An der GV anwesend sind 55 stimmberechtigte Mitglieder (absolutes Mehr 28 Stimmen). Daneben begrüsst Gregor Christen folgende Gäste und dankt für das Interesse an unserem Verband und an der heutigen GV:

- Martin Wangler, Präsident Berner Chiropraktorengesellschaft
- Danny Heilbronn, GEF, Spitalamt, Dienststelle Berufsbildung

- André Pfanner, Geschäftsleiter der OdA Gesundheit
- Roland Paillex, Zentralvorstand physioswiss
- Marc Chevalier, Mitglied Zentralvorstand physioswiss (Mitglied *physiobern*)

Für die GV entschuldigt haben sich von den Delegierten Johan Ronner, Pascal Schäfer, Ursula Mäder und Kerstin Wiemer, sowie Lorenz Radlinger als Ehrenmitglied. Weiter haben sich 9 Mitglieder schriftlich entschuldigt sowie diverse Gäste, darunter die Regierungsräte Philip Perrenoud und Barbara Egger.

Als Stimmzählerinnen werden Annette Heuberger und Christine Delessert vom Präsidenten bestimmt.

1. Genehmigung der Traktandenliste

Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungen und diese wird einstimmig genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 23. Januar 2012

Zum Protokoll gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und an Gere Luder verdankt.

3. Jahresbericht 2012 (Rückblick)

Gregor Christen möchte aus Anlass seines Rücktrittes heute nicht nur auf das vergangene Jahr zurückblicken, sondern auf seine gesamte Amtszeit seit 2006. Er hat in seinen verschiedenen Jahresberichten Bilder aufgenommen um die Arbeit bei *physiobern* darzustellen: Das Team Alinghi stand als Bild dafür, dass man nur im Team weiterkommen kann. Ein anderes Bild war Roger Federer, der als Symbol für die grossen Veränderungen im Bereich Tarif im Jahr 2011 gedient hat. Im Laufe seiner Amtszeit gab es viele Sitzungen, Begegnungen und Anlässe mit einigen



Höhepunkten: Gespräche mit Partnerverbänden und anderen Kantonalverbänden, Qualitätsmanagement bei *physiobern*, Eröffnung des Weiterbildungszentrums, Kündigung des Tarifvertrags. Aus dem letzten Jahr hebt Gregor Christen die grosse Kundgebung vom 19. März 2012 hervor und legt die Chronologie der Tarifverhandlungen in der Übersicht dar. Abschliessend erläutert er wie es zu seinem Entscheid kam, jetzt abzutreten und den Verband in neue Hände zu übergeben. Dies im Wissen, dass der Vorstand gut aufgestellt ist und die Strategie für die Zukunft gut aufgegleist ist.

Weitere Details und einen ausführlichen Rückblick auf die Aktivitäten und Veranstaltungen im vergangenen Jahr wurden in der Einladung publiziert. Zum Jahresbericht gibt es keine Rückfragen aus dem Publikum.

4. Rechnungsbericht 2012 / Revisorenbericht

Peter Cherpillod präsentiert die wichtigsten Zahlen aus der Jahresrechnung 2012. Das Defizit beläuft sich auf Fr. 837.30 und liegt damit knapp unter dem ausgeglichenen Budget. Das Verbandsvermögen beläuft sich damit per 30. Oktober 2012 auf Fr. 104'009.79. Er erläutert die wichtigsten Abweichungen vom Budget und weist darauf hin, dass das wbz im 2012 ausgeglichen abgeschlossen hat. Besonders erwähnt er schliesslich den EIScsa-Kongress 2012, welcher mangels Teilnehmenden abgesagt werden musste, was zu einem Verlust von rund Fr. 14'000.– geführt hat. Dies konnte im Bereich PR und bei den Veranstaltungen ausgeglichen werden.

Zur Jahresrechnung gibt es keine Fragen aus dem Publikum.

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee hat die Jahresrechnung geprüft und Peter Cherpillod verliest den Revisionsbericht. Die Revisionsstelle empfiehlt die Rechnung zu genehmigen.

Der Rechnungsbericht mit der Jahresrechnung inklusive des Revisorenberichtes wird einstimmig angenommen.

5. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

6. Aktivitätenprogramm 2013 (Ausblick)

Das Aktivitätenprogramm 2013 wird von verschiedenen Vorstandsmitgliedern präsentiert. Franziska Wäfler stellt das Angebot vor, dass Mitglieder des Vorstandes gerne in Spitälern oder grösseren Praxen vorbeikommen um den Verband vorzustellen. Weiter wird sie sich in „zäme geits“ engagieren, wobei es mehrheitlich um Lohnfragen und politische Anliegen der Gesundheitsberufe geht. Ziel ist es immer wieder, die Anliegen und Bedürfnisse der Angestellten zu erfassen und sich dafür einzusetzen. Nicole Lutz berichtet aus dem Bereich PR: Ein wichtiger Anlass wird die Physioparty im Herbst sein und der andere Grossanlass ist der Physiobus, der durch die ganze Schweiz touren wird. Im Kanton Bern soll der Bus an zwei Tagen präsent sein, voraussichtlich in Bern und Biel. Ziel dieser Aktion ist ganz klar auch, dass die Physiotherapie in diesem Zeitraum mehr Medienpräsenz bekommt.

Therese Budliger berichtet zuerst rückblickend vom Weiterbildungszentrum. Anhand einiger Zahlen erläutert sie die gute Entwicklung des Weiterbildungszentrums in den letzten fünf Jahren. Die Kurse sind regelmässig gut besucht und es konnten

jeweils etwa 80% der Kurse durchgeführt werden. Die Anzahl geplanter Kurstage ist ebenfalls kontinuierlich gestiegen und für 2013 sind 67 Tage geplant. Yvonne Roduner von der Weiterbildungskommission weist auf einige der geplanten Fortbildungen und Kurse hin, die auch auf der Stimmkarte vermerkt sind. Therese Budliger dankt ihr und der ganzen Weiterbildungskommission herzlich für das grosse Engagement und weist darauf hin, dass noch ein neues Mitglied für die Kommission gesucht wird. Speziell bedankt sie sich bei Michelle Fertek, welche die Kommission verlassen wird.

Dina Linder, die designierte Präsidentin, erläutert die wichtigsten Aktivitäten aus ihrer Sicht, besonders auch ihre geplanten Schwerpunkte als Präsidentin. Ein wichtiger Teil wird sicher das Thema Tarif sein: Zum einen ist im Februar ein Treffen mit Regierungsrätin Barbara Egger geplant und zum anderen im März ein Mittagssanlass für Grossräte. In beiden Fällen geht es darum die Leute zu sensibilisieren und Informationen zur Physiotherapie allgemein und zum Tarif im Speziellen weiter zu geben.

Zum Aktivitätenprogramm 2013 gibt es keine Anmerkungen oder Rückfragen und dieses wird einstimmig genehmigt.

7. Budget 2013

Das Budget für 2013 wird von Peter Cherpillod vorgestellt. Es rechnet mit einer ausgeglichenen Rechnung, wobei die grössten Aufwendungen den Vorstand, den Bereich Public Relations und die verschiedenen Anlässe betreffen. Neu wird der Bereich Weiterbildungszentrum separat ausgewiesen, so dass klarer wird was die ordentliche Verbandsführung und was das wbz betrifft.

Für dieses Jahr stellt der Vorstand zusätzlich einen Antrag im Bereich Finanzen: Seine Finanzkompetenz für Aufwendungen im Bereich Tarif soll auf Fr. 20'000.– angehoben werden. Dies damit im Falle grösserer Aufwendungen für die Tarifverhandlungen (Sitzungen, Beratung, Spesen) nicht eine ausserordentliche Generalversammlung durchgeführt werden muss für die Finanzierung.

Das Budget 2013 wird einstimmig genehmigt. Ebenso wird der Antrag des Vorstandes einstimmig angenommen.

Frage eines Mitglieds: Warum wird für die Tarifverhandlung nicht von Anfang an ein Jurist beigezogen? Gregor Christen erläutert, dass für die Festsetzung und alle Kon-

takte stets Unterstützung durch Juristen von physioswiss besteht. Dabei wird auch das Vorgehen in den verschiedenen Kantonen koordiniert. Die Basisfinanzierung dieser Beratung läuft über physioswiss. Nur wenn es um konkrete Ausgaben für das Verfahren im Kanton Bern geht muss *physiobern* dies übernehmen und der Vorstand benötigt die gesprochene Finanzkompetenz.

8. Mitgliederbeiträge 2014

Der Vorstand beantragt die Mitgliederbeiträge von *physiobern* für 2014 unverändert zu lassen: Fr. 160.– für Selbständige, Fr. 80.– für Angestellte und Fr. 20.– für Junioren. Die unveränderten Mitgliederbeiträge von *physiobern* für 2014 werden einstimmig genehmigt.

9. Wahlen

9.a) Wahl Präsidium

Da Gregor Christen als Präsident zurücktritt wählt die Generalversammlung eine neue Präsidentin. Dina Linder, bisheriges Vorstandsmitglied, stellt sich zur Verfügung das Präsidium zu übernehmen. Sie hat ihre Schwerpunkte bereits bei den Aktivitäten vorgestellt und freut sich auf die neue Herausforderung.

Es sind keine weiteren Kandidaturen eingegangen und es gibt keine Wortmeldungen zur Wahl. Dina Linder wird einstimmig und mit grossem Applaus als neue Präsidentin gewählt.

9.b) Wahlen Vorstand

Da Gregor Christen auch aus dem Vorstand ausscheidet steht ebenfalls die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes an. Silvan Zindel, angestellter Physiotherapeut aus Köniz, stellt sich zur Wahl in den Vorstand. Der Vorstand freut sich, dass damit ein jüngerer Physio dazu kommt, der seinen Abschluss im neuen System mit Bachelor gemacht hat.

Vorgängig und aus dem Saal gibt es keine weiteren Kandidaturen. Silvan Zindel wird mit Applaus in den Vorstand von *physiobern* gewählt.

Die übrigen fünf Vorstandsmitglieder stellen sich alle erneut zur Verfügung. Es sind dies Peter Cherpillod als Vizepräsident und dazu Therese Budliger, Nicole Lutz, Franziska Wäfler und Gere Luder als ordentliche Vorstandsmitglieder. Die fünf werden einstimmig und mit grossem Applaus bestätigt und für drei weitere Jahre gewählt.

9.c) Wahlen Delegierte

Bei den Delegierten gibt es drei Rücktritte: Christine Zimmermann, Andreas Steinemann und Johan Ronner. Sie werden von Brigitte Marthaler, ebenfalls Delegierte, mit einem kleinen Präsent verabschiedet, mit herzlichem Dank für das grosse Engagement.

Als neue Delegierte stellen sich folgende Personen zur Wahl und werden kurz vorgestellt: Annette Heuberger, Michaela Hähni, Katharina Sidler, Brigitte Wittwer, Amanda Staudenmann, Caroline Bavaud, Mario Rohrer und Jonas Spiess. Alle KandidatInnen werden mit Applaus als Delegierte von *physiobern* gewählt.

Zur Wiederwahl stellen sich folgende bisherige Delegierte: Ursula Mäder, Kerstin Wiemer, Madeleine Locher, Pascal Schäfer, Brigitte Marthaler, Clemens Strub und Beat Lauber. Auch sie werden mit Applaus als Delegierte von *physiobern* gewählt.

Beat Lauber weist darauf hin, dass die Einladung für die erste Sitzung bald folgt, diese findet bereits am Mittwoch in einer Woche statt, am 6. Februar 2013.

9.d) Wahl Beat Lauber als Mitglied D-CH BOK

Seit zwei Jahren gibt es eine übergreifende regionale Berufsordnungskommission für die Deutschschweiz (D-CH BOK). Beat Lauber stellt sich zur Verfügung als Vertreter von *physiobern* in dieser Kommission mit zu arbeiten. Beat Lauber wird bei einer Enthaltung als Vertreter in die D-CH-BOK gewählt.

9.e) Wahl der Revisionsstelle

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee wird erneut als Revisionsstelle vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

10. Anträge

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

11. Orientierungen

Bei physioswiss wurden verschiedene Reglemente und die Statuten überarbeitet, wobei es vor allem um formale Anpassungen geht. Die neuen Dokumente werden an der Delegiertenversammlung im Mai zur Genehmigung vorgelegt.

Die Physiostust AG ist in Liquidation und wie angekündigt sollen die Aktionäre ihr Kapital vollständig zurück bekommen.

Im Bereich Tarif unterstützt und koordiniert physioswiss weiterhin die verschiedenen kantonalen Bemühungen. Aktuell ist der

Stand in den einzelnen Kantonen sehr unterschiedlich, einzelne haben schon Festsetzungen getätigt, andere stehen offenbar kurz davor und wieder andernorts sind die Verfahren blockiert, so auch bei uns im Kanton Bern. Generell besteht ein Problem weil der formale Entscheid des Bundesrates zur Zuständigkeit noch nicht bei den Kantonen eingetroffen ist. Aktuelle Infos finden sich jederzeit auf www.physioswiss.ch im Mitgliederbereich.

Abschliessend weist Gere Luder auf den nächsten nationalen Kongress hin, welcher am 13. und 14. Juni 2014 in Bern stattfinden wird. Für die Planung und Organisation ist physioswiss zuständig, insbesondere die Forschungskommission. Gere Luder nimmt von Seiten *physiobern* an den Sitzungen teil als lokaler Ansprechpartner. Ein wichtiges Ziel ist den Kongress möglichst praxisnah zu gestalten, so dass möglichst viele Physios davon profitieren können.

12. Varia

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Montag, 20. Januar 2014 statt.

Kundgebung 16. März 2013: Stopp dem Abbau, Lehrerverband und VPOD laden dazu ein sich gegen die Sparmassnahmen im Kanton Bern zu wehren. Auch *physiobern* ist in der Vorbereitungsgruppe mit dabei.

Gregor Christen bedankt sich herzlich für das Vertrauen in den letzten Jahren, für die gute Zusammenarbeit im Vorstand und freut sich darauf in Zukunft etwas mehr Zeit zu haben für seine Praxis, für die Familie, für seine eigenen Interessen. Dina Linder verabschiedet Gregor Christen mit den besten Wünschen für die Zukunft. Während 11 Jahren hat er die Geschicke von *physiobern* mitgeprägt und die letzten sechs Jahre den Vorstand und damit *physiobern* geleitet. Als Geschenk überreicht sie ihm symbolisch eine Rebe und dazu einen Gutschein, damit er für sein neues Daheim einige Reben für den Garten kaufen und pflanzen kann.

Der Schluss der geschäftlichen Teils der Generalversammlung 2013 erfolgt um 21.10 Uhr. Im Anschluss an die GV sind wie üblich alle Anwesenden zum Apéro im Dachgeschoss eingeladen.

Bern, 26. März 2013

Für das Protokoll

Gere Luder

BILANZ per 31.10.2013

Budget 2014

Nr.	Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung	Kategorie	Budget 2013	Summen 2013	Budget 2014
1	A k t i v e n				EINNAHMEN			
10	Umlaufvermögen				Mitgliederbeiträge	136'000.00	136'660.00	136'000.00
100	Zahlungsmittel				WBZ; Ertrag Kursgelder	***** (1)	196'984.00	***** (1)
1010	PC-Konto 30-7724-2	4'336.94	42'487.14	-38'150.20	Sponsoren / übrige Einnahmen	2'500.00	7'098.00	5'000.00
1011	PC-Konto 30-492387-9 WBZ	15'984.45	11'859.40	4'125.05	Zinserträge	650.00	417.90	600.00
1111	PC-Deposito 92-941142-1	131'100.45	60'710.45	70'390.00	SUMME EINNAHMEN	139'150.00	341'159.90	141'600.00
100	Total Zahlungsmittel	151'421.84	115'056.99	36'364.85				
109	Transitorische Aktiven				AUSGABEN			
1090	Trans. Aktiven	7'081.60	14'933.40	-7'851.80	Bankspesen und Gebühren	100.00	89.50	100.00
109	Total Transitorische Aktiven	7'081.60	14'933.40	-7'851.80	Administration/Spesen	8'000.00	7'377.80	8'000.00
10	Total Umlaufvermögen	158'503.44	129'990.39	28'513.05	Generalversammlung	8'000.00	8'217.20	9'000.00
11	Anlagevermögen				Material	4'000.00	1'617.30	2'000.00
160	Finanzanlage				Schulung/Kurse	6'000.00	1'489.30	6'000.00
1120	Aktienkapital Physiitrust AG	20'000.00	20'000.00	0.00	Fortbildung	1'000.00	760.00	1'000.00
160	Total Finanzanlage	20'000.00	20'000.00	0.00	Total Veranstaltungen	14'000.00	3'431.85	5'000.00
180	Mobile Sachanlagen				Qualität	100.00	0.00	0.00
1112	Software	80.00	150.00	-70.00	Total PR	20'000.00	21'931.35	15'000.00
1113	Einrichtung WBZ	21'400.00	20'000.00	1'400.00	Internet	3'000.00	2'677.80	3'000.00
180	Total Mobile Sachanlagen	21'480.00	20'150.00	1'330.00	Solidaritätsbeiträge Aufwand	2'000.00	0.00	1'000.00
11	Total Anlagevermögen	41'480.00	40'150.00	1'330.00	Total Kommissionen	8'000.00	4'501.10	8'000.00
1	Total A k t i v e n	199'983.44	170'140.39	29'843.05	Rechts- und Beratungskosten	***** (2)	5'575.50	***** (2)
2	P a s s i v e n				Forschung/Diplomarbeiten	1'000.00	0.00	1'000.00
20	Fremdkapital				Delegiertensitzungen + DV	8'000.00	5'516.70	8'000.00
209	Transitorische Passiven				Rechnungsrevision	2'800.00	2'015.70	2'700.00
2090	Transitorische Passiven	-69'809.05	-66'130.60	3'678.45	Total Vorstand	45'000.00	52'170.25	50'000.00
209	Total Transitorische Passiven	-69'809.05	-66'130.60	3'678.45	TPW	2'000.00	1'000.00	1'500.00
20	Total Fremdkapital	-69'809.05	-66'130.60	3'678.45	Elektronische Abrechnung/EDA	0.00	0.00	0.00
21	Eigenkapital				Interessenvertretung/Politik	2'000.00	3'780.80	4'000.00
210	Gesellschaftskapital				AHV-Beiträge	4'030.00	4'767.15	6'300.00
2100	Verbandsvermögen	-130'174.39	-104'009.79	26'164.60	Total WBZ	***** (1)	182'479.40	***** (1)
210	Total Gesellschaftskapital	-130'174.39	-104'009.79	26'164.60	Abschreibungen Inventar WBZ	***** (1)	5'447.15	***** (1)
21	Total Eigenkapital	-130'174.39	-104'009.79	26'164.60	SUMME AUSGABEN	139'030.00	314'845.85	131'600.00
2	Total P a s s i v e n	-199'983.44	-170'140.39	29'843.05	Direkte Steuern	120.00	149.45	2'500.00
210	Gesellschaftskapital				EINNAHMEN MINUS AUSGABEN	0.00	26'164.60	7'500.00
2100	Verbandsvermögen	-130'174.39	-104'009.79	26'164.60	Erläuterungen:			
210	Total Gesellschaftskapital	-130'174.39	-104'009.79	26'164.60	***** (1) Separates Budget kostenneutral			
21	Total Eigenkapital	-130'174.39	-104'009.79	26'164.60	***** (2) bezahlbar vom Vermögen			
2	Total P a s s i v e n	-199'983.44	-170'140.39	29'843.05				

Erfolgsrechnung 1.11.2012 – 31.10.2013

Nr.	Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
Aufwand				
3010	PC-/Bankspesen + -gebühren	89.50	91.80	-2.30
3015	Adm./Verpfl./Fahrtkosten	7'377.80	7'706.85	-329.05
3020	Generalversammlung	8'217.20	8'307.65	-90.45
3030	Material	1'617.30	2'319.70	-702.40
3040	Schulung	1'489.30	4'985.90	-3'496.60
3044	WBZ; Miete und Versicherungen	30'303.10	24'197.80	6'105.30
3045	WBZ; Aufwand Dozenten	94'232.70	53'562.50	40'670.20
3046	WBZ; Inserate und Werbung	14'469.25	9'478.30	4'990.95
3047	WBZ; Arbeitsaufwand	3'596.65	1'183.70	2'412.95
3048	Kursorganisation	7'682.00	5'584.95	2'097.05
3049	WBZ; Arbeitsaufwand	7'478.55	6'340.65	1'137.90
3049	Kurs-Durchführung	7'478.55	6'340.65	1'137.90
3050	WBZ; Aufwand Kurs-Verpfl.	9'251.35	5'148.00	4'103.35
3050	WBZ; Aufwand Kursadministr.	9'899.10	1'102.00	8'797.10
3051	WBK; Strategie u. Organisation	5'566.70	4'015.30	1'551.40
3053	WBZ; Kursmaterial	760.00	822.50	-62.50
3056	Fortbildungen	0.00	14'095.05	-14'095.05
3059	Eilsca Kongress 2012	3'431.85	4'130.20	-698.35
3060	Veranstaltungen	21'931.35	19'930.60	2'000.75
3065	Public Relations	2'677.80	3'056.20	-378.40
3067	Internet	0.00	1'500.00	-1'500.00
3068	Solidaritätsbeiträge Aufwand	2'444.00	2'364.00	80.00
3075	Schlichtungskommission	552.00	1'362.00	-810.00
3077	PR Kommission	1'505.10	3'717.30	-2'212.20
3079	FoBi-Kommission	5'575.50	945.00	4'630.50
3080	Rechts- und Beratungsaufwand	0.00	82.70	-82.70
3082	Forschung/Diplomarbeiten	5'516.70	7'629.10	-2'112.40
3084	DV + Sitzungen; Del./Vorstand	2'015.70	2'789.40	-773.70
3085	Revisionskosten	8'760.00	6'660.00	2'100.00
3086	VS Sitzungen	5'106.95	4'682.00	424.95
3087	Klausurtagung	878.30	733.00	145.30
3089	VS Miete Sitzungszimmer	37'425.00	32'677.50	4'747.50
3090	Arbeitsstunden Vorstand	1'000.00	800.00	200.00
3091	Taxpunkt/Tarif	0.00	3'065.00	-3'065.00
3092	Elektronische Abrechnung / EDA	3'780.80	2'206.50	1'574.30
3093	Interessenvertretung / Politik	4'767.15	4'043.75	723.40
3097	AHV-Beiträge	5'447.15	5'340.81	106.34
4400	Abschreibungen	314'845.85	256'657.71	58'188.14
300	Total Verbandsausgaben	314'845.85	256'657.71	58'188.14
30	Total Verbandsausgaben	314'845.85	256'657.71	58'188.14
3	Total Aufwand	314'845.85	256'657.71	58'188.14

Erfolgsrechnung 1.11.2012 – 31.10.2013

Nr.	Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
Ertrag				
4	Verbandseinnahmen	-136'660.00	-136'425.00	235.00
400	Mitgliederbeiträge	-3'348.00	-2'050.00	1'298.00
4000	Mitgliederbeiträge	-140'008.00	-138'475.00	1'533.00
4005	übrige Einnahmen	-142'174.00	-77'990.00	64'184.00
400	Total Mitgliederbeiträge	-140'008.00	-138'475.00	1'533.00
401	Uebrige Einnahmen	-54'810.00	-37'900.00	16'910.00
4010	WBZ; Ertrag Kursgelder	-3'750.00	-902.66	2'847.34
4013	WBZ; Ertrag Kursgelder	-200'734.00	-116'792.66	83'941.34
4015	Nicht-Mitglieder	-417.90	-671.40	-253.50
4015	Sponsoren	-417.90	-671.40	-253.50
401	Total Uebrige Einnahmen	-200'734.00	-116'792.66	83'941.34
406	Zinserträge	-341'159.90	-255'939.06	85'220.84
4060	Zinserträge	-341'159.90	-255'939.06	85'220.84
406	Total Zinserträge	-341'159.90	-255'939.06	85'220.84
40	Total Verbandseinnahmen	-341'159.90	-255'939.06	85'220.84
4	Total Verbandseinnahmen	-341'159.90	-255'939.06	85'220.84
7	Neutrale Rechnung	149.45	118.65	-30.80
760	Neutraler Erfolg	149.45	118.65	-30.80
7660	Direkte Steuern	149.45	118.65	-30.80
760	Total Neutraler Erfolg	149.45	118.65	-30.80
70	Total Neutrale Rechnung	149.45	118.65	-30.80
7	Total Neutrale Rechnung	149.45	118.65	-30.80
4	Total Ertrag	-341'010.45	-255'820.41	85'190.04
Hilfskonti				
900	Abschluss	26'164'60	-837.30	-27'001.90
9999	Erfolgsverbuchung	26'164'60	-837.30	-27'001.90
900	Total Abschluss	26'164'60	-837.30	-27'001.90
90	Total Abschluss	26'164'60	-837.30	-27'001.90
98	Total Hilfskonti	26'164'60	-837.30	-27'001.90
900	Total Hilfskonti	26'164'60	-837.30	-27'001.90